

gründete er in Prag einen Großhandel mit Baumwoll- und Kolonialwaren. Er schloß Freundschaften u. a. mit dem Botaniker und Entomologen Mikán (s. d.), mit dem er erfolgreich versuchte, aus Ahorn und Rüben Zucker zu gewinnen. 1812 erwarb R. in Königsaal die Gebäude des ehemaligen Zisterzienserklosters und erhielt ein Landesprivileg auf Verarbeitung von aus Rüben hergestelltem Rohzucker. Durch die Aufhebung der Kontinentalsperre verlor er fast sein ganzes Vermögen. Er errichtete in Königsaal eine Baumwollspinnerei und Weberei, mußte diese jedoch nach der Fertigstellung wieder verkaufen. 1817 hatte R. in Wien eine Kattendruckerie, ab 1819 begann er wieder, in Königsaal Zucker herzustellen (12 Sorten Zucker sowie Sirup wurden in drei Küchen erzeugt); 1823 trat als Gesellschafter der Prager Kaufmann Kolb ein. 1828 wurden eine Dampfmaschine mit 14 PS Leistung sowie engl. Howard-Raffinerieapparate aufgestellt. 1834 wurden 12000 Zentner raffinierter Zucker, ein Viertel des Verbrauchs im Land Böhmen, erzeugt. 1834 begann R., Zucker aus Rüben mit modernsten Maschinen zu raffinieren, 1838 war sein Unternehmen bereits eine zentrale Raffinerie für die meisten böhm. Zuckerrübenfabriken. 1823 begann er mit der Erzeugung chem. Produkte. Aus Pribramer Bleierz gewann er als einziger Fabrikant in Böhmen nach ihm privilegierten Methoden Bleiweiß, Bleizucker sowie Bleischrot und verdrängte die Einfuhr engl. Patentschrote. Die Bleizuckerfabrik war die erste in der Monarchie, die Bleizucker unter Verwendung von Holzessig erzeugte. In Rožmítal (Rožmítal pod Tremšínem) errichtete R. eine Holzessigerzeugung mit neuartigen Holzverkohlungsöfen. 1824 trennte er die Zuckerraffinerie von der chem. Fabrik und erzeugte Salz-, Schwefel- und Salpetersäure, essigsäures Natron, künstlichen Gips, kristallisierte Soda, Kreosot und Salizin. Eine Seifensiederei, nach Marseiller Art eingerichtet, war eines der ersten derartigen Unternehmen in der Monarchie. 1846 wurden die Betriebe unter der Fa. A. R. s Erben von R. s Sohn Anton M. (1810–80) und seinem Schwiegersohn K. Bachofen v. Echt weitergeführt. R., bahnbrechend vor allem in der Zuckererzeugung, erwarb sich Verdienste um die Entwicklung der Ind. in Böhmen.

L.: P. A. Labský, A. R. Ein Charakter aus dem Ind. Leben Böhmens, in: *Libussa. Jb. für 1851, o. J., S. 351 ff.*; W. Bayer, A. R. aus Leipa, in: *Mitth. des Nordböh. Excursions-Clubs 9, 1886, S. 148 f.*; G. Otruba, *Anfänge und Verbreitung der böhm. Manufakturen bis zum Beginn des*

19. Jh. (1820), in: *Bohemia. Jb. des Collegium Carolinum (München) 6, 1965, S. 267, 324 f.*; G. Otruba – R. Kropf, *Bergbau und Ind. Böhmens in der Epoche der Frühindustrialisierung (1820–48)*, ebenda, 12, 1971, s. Reg.; Kosch, *Kath. Deutschland*; Wurzbach; J. V. Diviš, *Beitr. zur Geschichte der Zuckerind. in Böhmen, 1891, S. 53 ff.*; K. C. Neumann, *Nástin Dějin Průmyslu Cukrovarnického v českách. Období první 1787–1830, 1891, S. 9, 80 f.*; F. Strohmayer, *Die techn. Entwicklung der Zuckerind. in Österr.*, in: *Weltausst. Paris 1900, Kat. der österr. Abt. 6, 1900, S. 7 f.*; F. Hantschel, *Heimatkl. des Bez. Böhm.-Leipa, (1911), S. 292 f.*; ders., *Biographien dt. Industrieller aus Böhmen, 1920, S. 58 f.*; R. Frh. v. Procházka, *Meine 32 Ahnen und ihre Sippenkreise, 1928, S. 667 f.*; J. Baxa, *Die Zuckererzeugung 1600–1850, 1937, s. Reg.*

(E. Marschner)

Richter Johann Julius, Ps. Hans Marr, Schauspieler und Regisseur. * Breslau (Wrocław, Polen), 22. 7. 1878; † Wien, 31. 3. 1949. Wandte sich nach kurzem Kunstgeschichtstud. in Berlin bald der Bühne zu und debut. 1897 am Kgl. Schauspielhaus in Berlin, ging 1898 nach Görlitz (Gorlice), 1900 nach Breslau und 1901 nach Graz, wo er als Horatio in Shakespeares „Hamlet“ debut. und zwei Jahre im Fach des jugendlichen Helden auftrat. 1903 wirkte er in Köln, 1904 kam er zu Brahms an das Lessingtheater in Berlin, wo er zu den Vertretern des aufkommenden Naturalismus zählte. 1913 Sozietät des Dt. Künstler-Theaters in Berlin, verkörperte er im selben Jahr in der „Tell“-Inszenierung seines Freundes G. Hauptmann die Titelrolle. 1914–19 war R. am Hofburgtheater in Wien, darauf an verschiedenen Berliner Bühnen sowie am Dt. Volkstheater in Wien tätig. Ab 1924 gehörte er wieder dem Burgtheater als eine verlässliche Stütze des Ensembles an, die sich nicht nur in Haupt-, sondern auch in zahlreichen Charginrollen bewährte. Seine Lieblingsrollen boten ihm die Dramen Ibsens, Hauptmanns und Sudermanns, er brillierte aber auch als Kent in Shakespeares „König Lear“. Daneben verkörperte R. einige Rollen in Stumm- und Tonfilmen und war auch als Regisseur (Neues Wr. Stadttheater) tätig.

Hauptrollen (Theater): Buttler (F. v. Schiller, Wallenstein); Shrewsbury (ders., Maria Stuart); Hermann (H. v. Kleist, Die Hermannsschlacht); Pastor Manders (H. Ibsen, Gespenster); Rudorff (O. E. Hartleben, Rosenmontag); Odysseus (G. Hauptmann, Der Bogen des Odysseus); Wehrhan (ders., Der Biberpelz); Striese (F. und P. v. Schönthan, Der Raub der Sabinerinnen); Grenzjäger (K. Schönherr, Der Weibsteufel); Pastor Morrell (G. B. Shaw, Candida); Dankwart (M. Mell, Der Nibelunge Not); Korrianke (C. Zuckmayer, Des Teufels General); etc. – Filmrollen in: Eva, 1912; Der Feldherrnhügel, 1920; Wilhelm Tell, 1923 und 1934; Die Brandstifter Europas, 1926; Purpur und Waschblau, 1931; Großfürstin Alexandra, 1933; Das unsterbliche Lied, 1934 (auch Regie); Nocturno, 1935; Gottes Engel sind überall, 1948; etc. – Inszenierungen: G. Hauptmann, Die Weber; J. W. Rakasoff, Gottsucher; H. Ibsen, Hedda Gabler; etc.

L. (s. auch Marr H.): *Die Presse vom 2. Wr. Ztg. vom 3. 4. 1949 und 31. 3. 1950; Neuer Theater-Almanach 9 ff.,*